

Anna Schürmer

Musikvermittler vereinigt Euch!

Probleme & Chancen aktueller Kunstmusik an deutschen Schulen

(Der Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der SCHOTT MUSIC GmbH/Musikforum 02.2010.)

Lässt man die Formel gelten, dass der Gefallen an Neuer Musik proportional mit entsprechendem Hintergrundwissen wächst, spielt Vermittlung eine wesentliche Rolle für ein „Update“ der Hörkonventionen. Die musikalische Schulbildung ist hier von zentraler Bedeutung, aber ein bislang kaum bearbeitetes Forschungsfeld.

Man muss sich im Klaren darüber sein, dass es den Musikunterricht nicht gibt. Das liegt im Allgemeinen am Föderalismus des deutschen Bildungssystems, im Besonderen am individuellen Gestaltungsspielraum der Lehrer. Dennoch lohnt die Untersuchung, geht es doch darum, dem „Hörersterben“ Paroli zu bieten und die Musik auch als zeitgemäße Kunstform zu etablieren.

Die Studie „Zur Situation der zeitgenössischen Musik an deutschen Schulen“ untersucht die bildungspolitischen Vorgaben und spürt deren unterrichtspraktischer Umsetzung in einer Umfrage unter Musiklehrern nach.

Was Musiklehrer unter Zeitgenössischer Musik verstehen*

Minimal Music **Aleatorik**
Elektroakustik / Elektronische Musik
Serielle / Postserielle Musik
Klangflächenkompositionen / Cluster
Zwölftonmusik / Dodekaphonie
Atonalität / Dissonanz **Experimentelle Kompositionen**
Freie Tonalität / Erweiterte Tonalität / Mikrotonalität
Neue Einfachheit / Tintinabulli
Musique Concrète / Konkrete Musik / Geräuschkompositionen
Event / Performance / Installation / Multimedia
Collagentechniken **Stilpluralismus** **Jazz**
Expressionismus **Fusion / Crossover** **Rock / Pop** **Weltmusik**
Grafische / freie Notation **Personalstile**
Futurismus / Bruitismus **Improvisation** **Neoklassizismus / -romantik**
Postmoderne **Mikropolyphonie** **Neue Wiener Schule** **Polyrhythmik**
Dadaismus **New Complexity** **Sprachkompositionen** **Gesamtkunstwerke**
Neue Unübersichtlichkeit **Filmmusik**
Pentatonik **Funktionelle Musik**

* Grafisch geordnet gemäß der Anzahl der Nennungen

Die bildungspolitischen Vorgaben: Vieles kann – kaum etwas muss

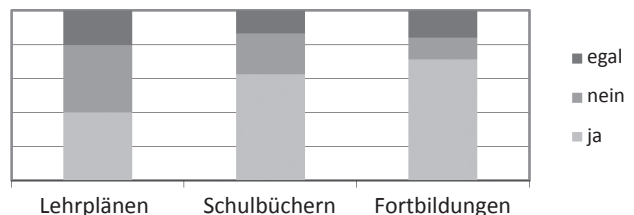
In den Lehrplänen und Schulbüchern tauchen durchaus Möglichkeiten für die Vermittlung Neuer Musik auf: So haben schul- und stufenübergreifend kreative Experimente Konjunktur und auch im Bereich der Musikgeschichte werden Möglichkeiten eröffnet; doch bleiben eine ganze Reihe von Einwänden bestehen:

So kommt der Musik im Fächerkanon eine untergeordnete Stellung zu, es fehlt an übergeordneten Bildungsstandards und die bestehenden Lehrpläne sind zu allgemein gehalten. Nicht selten endet die Musikgeschichte bei Schönberg & Co., ist explizit von Kunstmusik der Gegenwart die Rede, wird nicht selten ihre schwere Vermittelbarkeit herausgestellt.

Eine qualitative Vermittlung hängt damit vom Engagement des einzelnen Fachlehrers ab. Allgemein gilt: Zwar können Lehramtsstudenten in Kontakt mit Neuer Musik kommen, doch ist diese kein Pflichtmodul, und die Ausbildung divergiert je nach Schwerpunktsetzung der Hochschulen stark.

Viele Musiklehrer kritisieren die Qualität ihrer Ausbildung in punkto Neue Musik und geben Unsicherheiten in

Wunsch stärkerer Beachtung Zeitgenössischer Musik in...



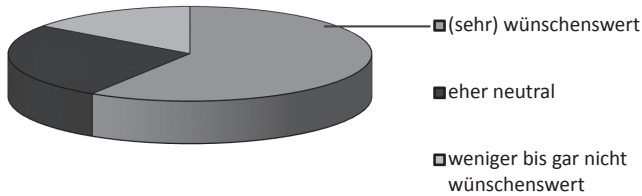
der Unterrichtspraxis zu. So wird „vor allem mehr Platz in der Schulmusikerausbildung“ gefordert und eine stärkere Berücksichtigung in Lehrplänen, Schulbüchern und Fortbildungen gewünscht.

Multistilistischer Pluralismus: Zum Definitionsproblem Zeitgenössischer Musik

Die Verunsicherung der Lehrer muss auch auf die schwierige Definitionsfrage zurückgeführt werden. So konkurrieren stehende Begriffe wie Neue Musik, Avantgarde oder Moderne, welche wiederum von inhaltlich konkretisierenden Bezeichnungen ergänzt werden. Rund 20 % der befragten Musiklehrer verstehen unter Zeitgenössischer Musik auch Unterhaltungs-Musik, was auf die Tendenz zur Verwischung der Genre Grenzen hinweist. Eine weitere epochale und definitorische Unterteilung erscheint sinnvoll, doch muss diese dem multistilistischen Charakter der Zeitgenössischen Musik gerecht werden.

Die Einstellungen der Lehrer & Schüler: Neue Musik ist erlernbar

Soll zeitgenössische Musik verpflichtend in den Musikunterricht aufgenommen werden?

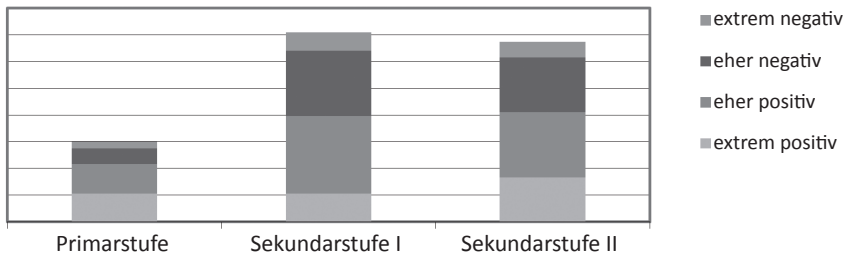


Es geht wohl kaum jemand davon aus, dass Neue Musik zu den Gegenständen zählt, die von Schülern – aber auch Lehrern – unbedingt gewünscht werden. Doch belegt die Umfrage, dass Lehrer einer verpflichtenden Aufnahme Zeitgenössischer Musik in den Unterrichtsstoff mehrheitlich positiv gegenüberstehen und auch die Schüler überwiegend aufgeschlossen reagieren. Deutlich

wird, dass sich die Einstellungen verändern „je mehr Neue Musik die Schüler gehört haben“ und dass diese nach der Beschäftigung „den Werken positiver gegenüberstehen“. Dies darf als Beleg dafür bewertet werden, dass Neue Musik vermittelbar ist, wobei die Didaktik altersgerecht angepasst werden muss.

Auch was die konkrete Vermittlung angeht betonen die Musiklehrer die Vorteile praktischer Ansätze bis hin zu unterrichtsergänzenden Projekten wie Konzertbesuchen oder die Einladung von Komponisten; doch sind solche Aktivitäten durch die zeitlichen Belastungen in Hinblick auf G8 sowie sinkende finanzielle Mittel immer schwieriger zu realisieren.

Reaktionen der Schüler auf zeitgenössische Musik



Hier aber liegen die besonderen Chancen – sowohl für die Schulen, als auch für die Neue Musik Szene. Lebendiger und kreativer Musikunterricht kann das Fach aus seiner reproduzierenden Lethargie holen. Im Gegenzug kann eine nachhaltige Verankerung aktueller Kunstmusik in der Gesellschaft erreicht werden. Nicht nur die Bildungspolitik, auch Komponisten, Musikwissenschaftler, Veranstalter und Interpreten sind aufgefordert, sich aktiv an der musikalischen Nachwuchsarbeit zu beteiligen.